





Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
Pflit 216a

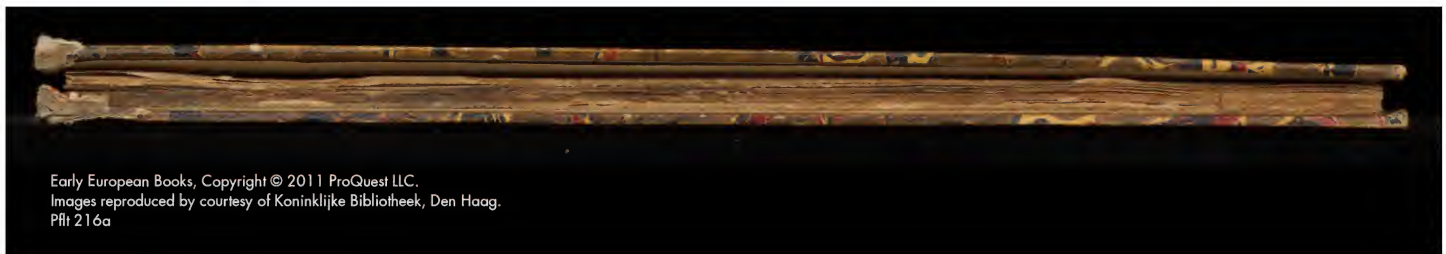




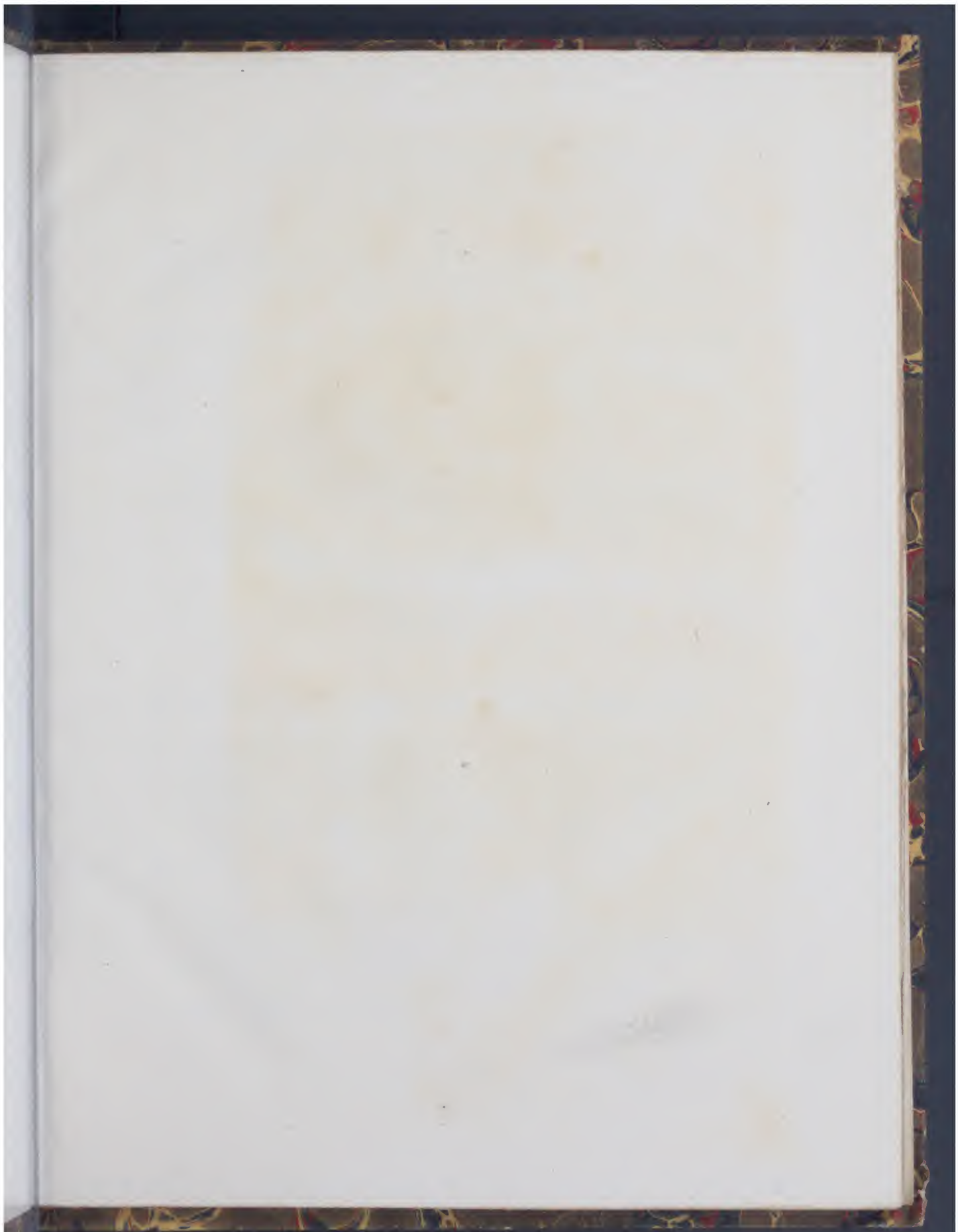
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
Pfl 216a

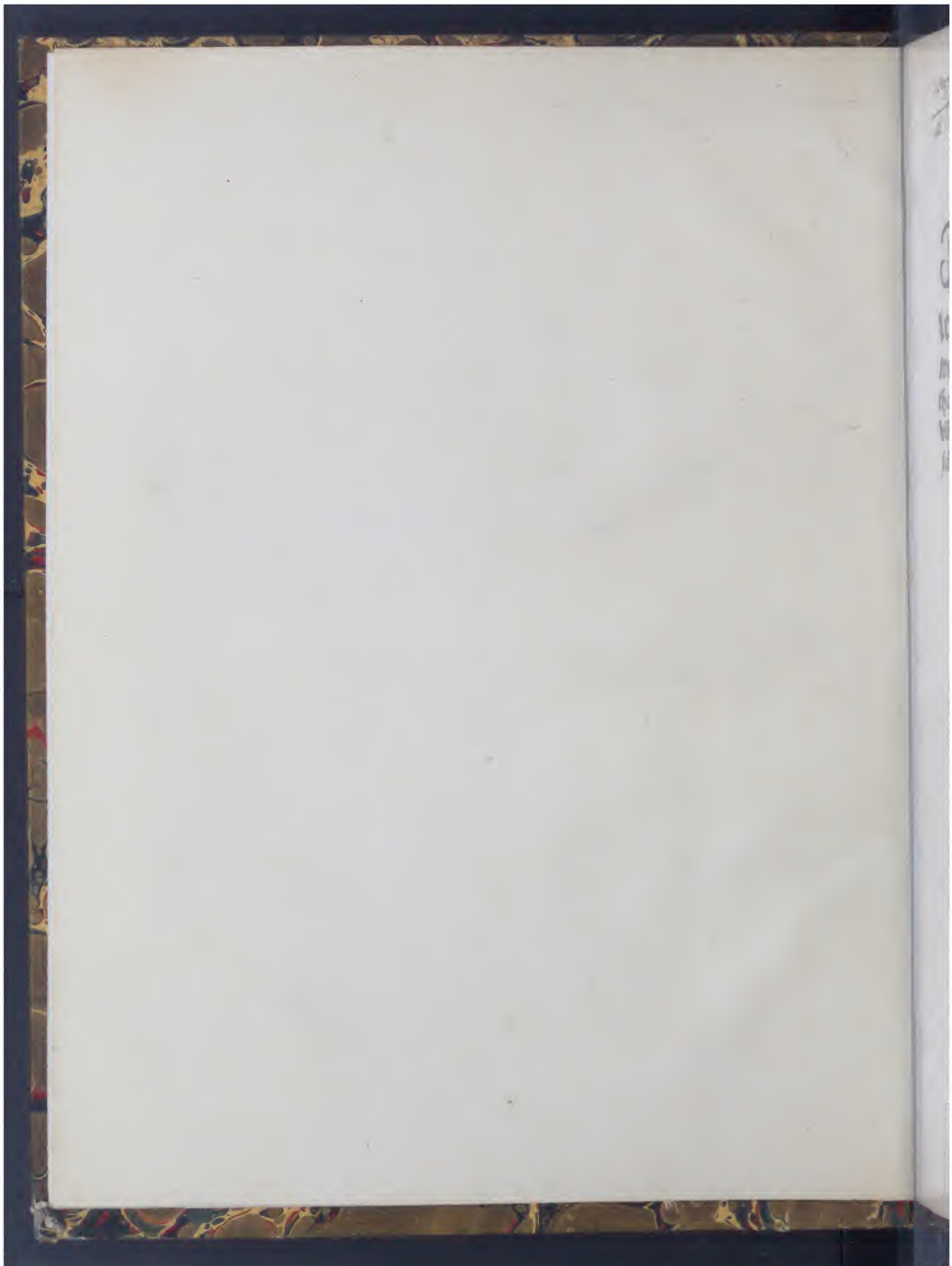


Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
Pfl 216a



Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of Koninklijke Bibliotheek, Den Haag.
Pft 216a





1697/11
a/1457

~~790 G 10~~
118

Sendbrieff in Form einer
SV PPLICATION.

An die Königlich Ma-
iestät in Hispanien/in Namen/vnd von
wegen der Stände / Ritterschafft / vnd Vnder-
thanen/in Holland/ Seeland/vnd andern Niderlanden/ die
bishero von dem Herzogen von Alba / vnd seinen Spaniern
jämmerlich verfolgt / vntergedruckt / vnd mit viel vnerhör-
ter Tyranny/wider all recht vnd billigkeit/ vnd ire ha-
bende Priuilegien / vnd Freyheit betranget
worden/vnnd noch täglich ohn
auffhören betranget
werden.

Darinn der rechte vrsprung vnd an-
fang/woher die bissher verloffene vnruhe vnd
entpörung / in den Niderlanden entstanden / mit grund
der Warheit erzelet wirdt/damit ire Maiestät dieselbige
desto besser abzuschaffen vrsach
habe/2c.

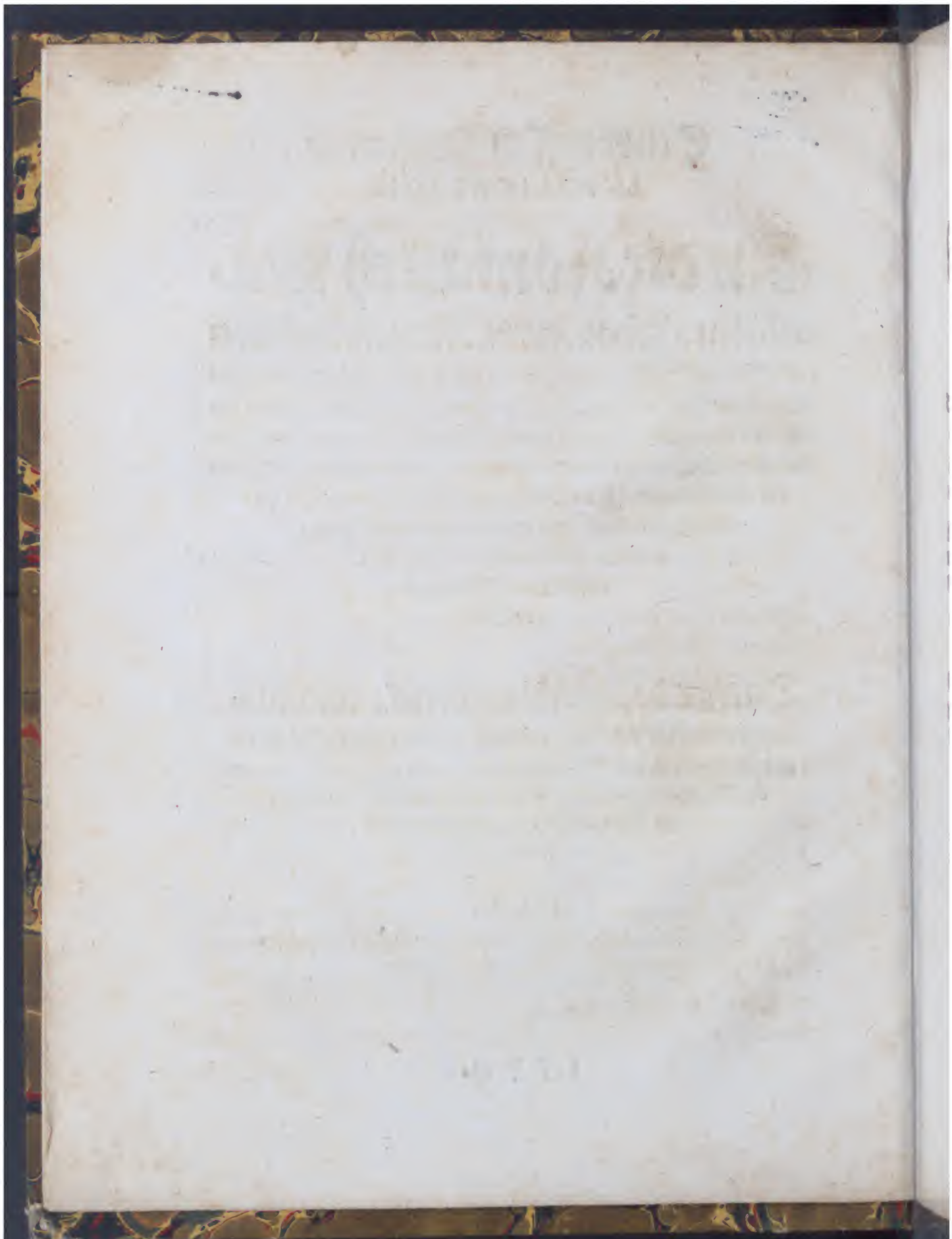
Pfalm.82.

Schaffet Recht den Elenden vnd den Waisen/helffet
den Elenden vnd Dürfftigen zum Rechten.

Errettet den Geringen vnd Armen / vnd erlöset ihn
auß der Gottlosen Gewalt.

1 5 7 4.





6

Gnädigster Herr.

So oft Ewer Maiestat betrübte
vnd hochbeträngte Vnderthanen / in
allem vnderthänigstem gehorsam ein-
gedenck sein / was sonderlich angebor-
ner Gnade / Miltigkeit / vnd Väterli-
cher zuneigung / sie je vnd allweg so bald
dieselbige auß schickung Gottes des Allmächtigen in die Re-
gierung getretten / zu diesen ihren Erbländen / getragen / vnd
derselbigen wolffahrt vnnnd auffnehmen gnädigst befürdert /
So oft haben sie ein herzkliche vnderthänigste hoffnung / vn-
gezweiffelte zuuersicht / vnnnd vertrauen gehabt / E. Maiestat
würde sich zum theil / vnser stättigs flehē / klagen vñ schreyen :
Zum theil vieler Christlicher Potentaten fürbittlich schrei-
ben / von wegē vnserer grossen Betrangnuß / eussersten Elend /
Jammer vnnnd Verderben / darein wir durch den grossen ge-
walt / mutwillen vnnnd Gottloser Regierung des Herzogen
von Alba sein gerahten / Gnädigst zu mitleiden bewegē / Vnd
solches vnser Elend mit Väterlichen Augen der Barmher-
zigkeit ansehen / noch vns also ganz vnnnd gar vertilgen / vnd
mit grossen Tyrannischem gewalt verderben lassen / Sonder
von diesen E. Maie. Erbländern / welche derselbigen Vor-
fahren so trew dienst vnnnd gehorsam bewiesen / allen vnraht
abschaffen / Sintemal E. Maie. nit mehr verborgen sein kan /
wie dieser Herzog von Alba vnter dem schein eines angema-
sten eiffers zu der Römischen Religion / vnnnd vnter E. Maie.
Namen / durch seine vnmenschliche Tyranney / mutwillen vñ
gewalt anfänglich nichts anders gesucht / vnnnd hernach inns
werck gericht / daß daß diser E. Maie. Erbländer / Recht / Pre-
A ij uslegen

uilegten vnnnd Freyhelten / welche E. Mait. vnnnd derselbigen hochlöblichster Gedächtnuß Vorfahren / stet/fest / vnd vnuerbrochen zuhalten zugesagt vnnnd geschworen / geschwecht / vernicht / ja auch ganz vnter die Füß getreten wurden / Daher er E. Mait. getrewe Vnderthanen / an Leib vnd Gut / mit verderbung vnd vntergang des ganzen Landes / angegriffen / vnd zum eussersten verfolget / nicht anderst als ob er E. Mait. iestät / vnd dieser jrer Erblanden abgesagter öffentlicher Feind were.

In solcher stättigen vnderthänigsten zuuersicht / vnnnd hoffnung / haben wir auff E. Mait. hülff vnd erledigung mit grosser begierde / ein hefftiges verlangen gehabt / vnd vns als gehorsame Vnderthanen endlich versehen / E. Mait. würde ein zeitliches einsehen gehabt / vnnnd durch gute heilsame mittel / als ein trewer Statthalter / vnd Handhaber der Gerechtigkeit / Hirt vnd Vatter / sein Volck vnd Vnderthanen / von dem allerhöchsten König aller König zu Handhabung vnnnd schutz geordnet / solchen vnrechtmässigen gewalt abgeschafft / Darneben auch die vielfältige trewe Dienst / so diese Land E. Mait. vnd derselbigen hochlöblichen Vorfaren mit darstreckung alles jres vermögens / jedezeit erwiesen haben / gnädigst eingedenck gewesen seyen / Vngeachtet aber / daß wir mit vnserm eussersten verderben leider vermercken vnd im werck erfahren / daß nicht allein alle vnserre Supplicationes / flehen vnd klagen / in Wind geschlagen / Sonder auch vieler andern Fürsten vnd Potentaten ansuchen / vnerheblich / vnnnd nichts gelten wollen. So trösten wir vns doch vnser vnschuld / vnd sind in vnserm Gewissen versichert / daß E. Mait. kein redliche rechtmässige vrsach haben / sich gegen vns / mit solchen vngnaden vnd ernst vermercken zulassen / vnd also seine huld von
vns

III.

uns betrübten vnd elenden Vnderthanen/gänglichlich abzuwenden. Wie dann dieses alles von vnsern mißgönstigen/die viel mehr auff ihren eigen nutz/dann E. Mait. wolart geflossen seyen/herkommet/die sich vorlängest bemühet haben/diese Land in vngnad/vnd in gegenwertigen last zubringen/Dise/damit sie ihren bösen fürsatz desto eher vollführen möchten/sind vns je vnnd allweg im weg gelegen/vnd verhindert/das vnser vnderthänigste Supplicationes/Anligen vñ warnungen E. Mait. verhalten sind worden. Hergegen aber haben sie alles das jenig/so in diesen Landen guter wolmeinung gehandelt vnd geschehen/auff das argste außgelegt/vnd bey E. Mait. vns fälschlich angeben/vnnd verdächtig gemacht/nur darumb/das sie vneinigkeit/zweyspalt/vnd Aufruhr/vnter E. Mait. gehorsamen Vnderthanen erregten/dardurch sie gelegenheit hetten/dieselbige vnter E. Mait. Namen zuüberfallen/vnd mit irem Gut vnnd Blut/ihre Nach/Blut/vnnd Geltgirigs Herz/vnd Gemüt ersättigen.

Dieses/aller gnädigster König vnnd Herr/haben wir für vnser höchstes anligen/elend vnd jammer gehalten/müssen es auch noch darfür halten/Denn was hett vns beschwerlicher widerfahren können/denn das vns der weg vnd zutritt/zu vnser von Gott geordneten Obrigkeit/Als nemlich zu E. Mait. von welcher wir alle vnser zeitliche zuflucht/trost/hülff/vnd schutz zugewarten/vnser tringende not vnd künner zuflagen vnd fürzubringen/durch vnserer Feind vnnd Mißgönner böse Practicken/Gewalt vnd Tyranny(welchs doch gegen den vnuernünftigen Thieren zuuiel were) verbotten/entnommen/vnd gänglichlich verschlossen ist.

Ob wir nun wol ein zeitlang entschlossen/vnd der meinung gewesen/mit gedult vnd sanffmut dieses zuuertragen/

A iij

vnd der

End der zeit vnd stund zuwarten/bis sich mit E. Mait. gelegenheit zutrüge / daß sie das jenig sehen vnnnd hören möchte/ welches ich vnd durch vnserer Mißgönnner geschwinde verbit-
terte Practicken E. Mait. tunkel vnnnd verborgen bleibet/
Jedoch/vnd dieweil wir vermercken/daß wir je lenger je mehr
mit vntzäglichen Bürden vnnnd Last beschwert / welche nicht
allein zu vnserm endlichen verderben erdacht / sondern auch
zu vntergang dieser E. Mait. Erbländen (welche vnlangest/
wie fundt vnnnd offenbar / in grossen glück vnnnd auffnehmen
gestanden) gericht seyen. So werden wir von wegen vnserer
pflicht vnd vnderthänigsten gehorsamlicher wolmeinung (die
wir E. Mait. vnd vnserm lieben Vatterland / bis in den Tode
zuleisten / willig / vnnnd darinn zuuerharren vhrbütig sein) ge-
trungen / noch / vnd abermals auff ein neues mit dieser vnder-
thänigsten Supplication vnd Klagschrifft E. Mait. zersu-
chen / in gleicher vnderthänigkeit bittende / E. Mait. wolle die
warhafftigen vrsachen / von / vnd durch wen dieser Jammer /
Elend vnnnd Vnruhe in derselbigen Erbländern entstanden /
gnädigst anhören / vnd E. Mait. angeborne Güte vnd Mil-
tigkeit / in erhaltung vnd beschüksung der Gerechtigkeit / vber
vns walten lassen / damit einmal diese E. Mait. Länder von
gegenwertigem gewalt / vberfall / auch entlichen vntergang
errettet / vnderlöset werden.

Anfänglich wolle sich Ewer Maiestat gnädigst erin-
nern vnnnd bedencken / daß diese Ewerer Maiestat Erbländer
vor Jaren vnderschiedliche Herren vnnnd Regenten gehabt /
vnnnd abgetheilet gewesen / welche hernach durch Heyraht /
vnnnd Vertrüg zu dem Hauß Burgundt / vnnnd also vnter ein
Haupt kommen / von dem sie nachmals durch Heyraht auff
das hochlöblichste Hauß Osterreich / letztlich auch zu vnsern
zeiten

zeiten auff den Großmächtigen König von Hispania / erbä-
 lich deuoluiert / vnnd diesen Potentaten gleichsam vermeh-
 let worden. Solches ist aber / so offte sich ein verenderung
 zugetragen hat / mit den außdrücklichen Conditionen / Be-
 ding / vnnd Vorbehalt geschehen / daß ein jede Prouincia /
 oder Landtschafft / innsonderheit bey iren alten Polices Orda-
 nungen / Rechten / Priuilegien / vnnd Freyheiten bleiben vnd
 darbey geschüzet vnnd gehandthabt soll werden / Also / vnnd
 der gestalt / daß kein Prouinz / oder Landt dem andern für-
 gezogen / in einander vermischet / eingeleibet / oder inn andere
 Wege zergenset noch daruon etwas entzogen / vnnd dem an-
 dern zugewendet werden / Sondern solten mit einander in
 einträchtiger Nachbarschafft / vnd aequalitet vnter einem
 Haupt verbunden seyen / gleich als wie viel Kinder / so einen
 Vatter haben / in solcher guter vertrewligkeit solten sie ihrer
 Herrschafft / hoheit vnnd in gemein / ihr aller wolffahrt / gegen
 frembden vnd Außländischen Gewalt schutzen vnnd verthei-
 digen.

Hergegen hat sich je vnd allweg dieser Landtregierender
 Herr / gleich als ein gemeiner Landuatter / vnnd zu anzeigen
 seiner affection vnnd liebe bald in seiner ankunfft gegen einem
 jeden Lande innsonderheit / mit einem Leiblichen Eyd ver-
 pflichten müssen / daß er sie bey ihren Rechten vnnd Frey-
 heiten / alten Herkommen vnnd Gewonheiten schutzen vnnd
 schirmen wolle / vnnd keines wegs nicht gestatten / daß die in
 einigerley weiß gemindert oder geschwechet werden. Item /
 daß er kein Prouinz oder Landtschafft / inn einen andern
 Gerichtszwang ziehen / viel weniger einer andern Iurisdic-
 tion vnnd frembden Regierung vnterwerffen wolle las-
 sen / &c.

Auff

Auff solche vorgehende Verpflichtung/vnd außtrück-
lichen Conditionen vnd Bedingen/ pflegt ein ieglicher regie-
render Herr von alters hero/vnd noch heutiges tags von die-
sen Landen an vnd auffgenommen werden/ So dann solches
geschehen/ als dann wird jm von den Vnderthanen die Hul-
digung gelaist.

Dieses aber ist vnuonnöten weitläufftig zuwiderholen/
diweil E. Mait. zweiffels ohn noch eingedenck seyen/wie sich
dissals Keiser Carl hochlöblichster Gedächtnuß gehalten/
vnd in die Fußstapffen seiner Vorfahren getreten/Auch zu-
bekennen sich keins wegs geschewet hat / daß durch solche ver-
pflichtung/so der regierende Fürst vnd Herr den Landschaff-
ten / vnnd die Landschafften ihrem Herren gegen einander
mit einträchtiger Correspondenz zuleisten pflegen/so wol des
Herren Hoheit vnnd Authoritet / als der Vnderthanen ge-
horsam erhalten/vnnd beyder theil wolffahrt darauff gegrün-
det/vnd damit bestättiget werde/Hierauff ist in seiner Mait.
Regierung/vnd gegenwertigkeit/auß derselbigen Befelch in
der bley oder frölichen Einkunfft E. Mait. anfänglich von
den Landschafften / als irem einigem Erbherren vnd künfftig-
en Successorn / solche Huldigung geschehen/wie dann fol-
gends/nachdem ire Keiserliche Mait.in Hispanien geschifft/
vnd E. Mait. in die Regierung kominen / angeregte verpflich-
tung vnnd huldigung in versamlung der allgemeinen Land-
stände/widerholet/bekräftiget vnd bestättigt ist worden/Al-
so/vnd der gestalt sind zu allen zeiten dise E. Mait. Erblande
bey iren Priuilegien vnd Freyheiten gelassen / vnd nichts da-
wider fürgenommen worden/Auß diser löblicher Regierung/
gehorsam vñ trew der Vnderthanen gegen irer Obrigkeit/ist
ein solche einmütige eintrectigkeit vnd liebe erfolgt/daß dise
Länder

VII.

Länder von tag zu tag sich gebessert / vnd in allem glück vnnnd
wolsfahrt auffgestiegen / daß ihre Fürsten vnd Herren ein ge-
fallen daran gehabt / vnnnd dardurch den Feinden schrecklich
worden / vnd denselbigen das Herz genommen.

Damit wir aber der alten Historien geschweigen / auß
denen viel schöner Exempel köndten herfür getragen werden.
So wölle E. Mait. gnädigst zu gemüt führen / was sich vn-
langest beyzeiten vnd Regierung weiland des hochlöblichsten
Keiser Carls / E. Mait. Herrn Vatter zugetragen hat / vnnnd
wie aller gnädigst seine Keiserliche Mait. ihr diese Länder hat
lassen befohlen sein / Hergegen auch was getrewen beystande
sie seiner Mait. in iren stätigen Kriegen geleistet / darumb er
auch dieselbigen E. Mait. vor seinem abschied so fleissig vnnnd
erwlich commendiert vnd befohlen hat. Mit was gehorsam
vnnnd vnderthänigsten Diensten sich auch diese Länder vnnnd
Vnderthanen / beyde klein vnd groß gegen E. Mait. selbst in
allen Kriegen vñ fürfallenden nöten / mit darstreckung Leibs /
Bluts vnd Guts / nach eines jeden Standts vermögen / jedes-
mals vnuerdroffen / erzeiget / hat die erfahrung zuerkennen
geben. Dañ es am tag vnd offenbar ist / wie die Herrn vnd die
von der Ritterschafft / so wol als die Bürger vnd Landuolck /
sich in E. Mait. Diensten dermassen verhalten / daß E. Mat.
ihren Feinden nicht allein widerstande gethan / sondern auch
obgesieget / vnnnd die Krieg / Irrungen vnd Zwispält / darmit
E. Mait. vnd derselbigen Vorfahren / so viel Jar hero / belä-
stiget gewesen / zu glücklichem ende gebracht / Dardurch E.
Mait. bey allen Königen vnd Potentaten grosse Ehr / Preiß
vnd Lob / erlangt hat.

So nun E. Mait. nach ihrem von Gott hochbegabten
verstande / mit fleiß sich erkündigen / vnd nachgedencken wer-

B

den

VIII.

den (welches dann E. Mait. wir betrübte vnd getrewe Vnderthanen demütig bitten) woher die fürgeloffene verenderung auß so grosser wolffahrt/glück vnd einigkeit in ein solche zerrüttung/ Jammer vnnnd Auffruhr in disen jehund elenden Landen / ihren vrsprung vnd anfang haben. Da werden sie augenscheinlich befinden / daß solches leidiges wesen von niemand anders/dañ auß haß vnd neid etlicher vnruhigen fridshässigen Leut (welche von E. Mait. erhöhet vnd groß gehalten werden/aber doch nichts anderst dichten vnd richten/dann was zu ver hinderung der vorigen wolffahrt / damit diese Lande von G. Ott begabet gewesen / vnnnd zu derselbigen schaden nachtheil vnnnd verderben gereicht) anfänglich angetrifselt worden/vnd hernach solches zu exquirn vnd zuuollziehen sich vnterstanden.

Diser haß vnd mißgunst/als er mit vnersätlichem Ehrgeiz/vnd bösen begir den/gleich als ein Zunder in ihrem Herzen entbrañt ist / hat sie folgend zu allem mutwillen vnd böshheit gereizet/Also/vnd dermassen/daß sie aller trew vnd wolthaten / die sie von diesen Landen empfangen / vnd ihnen her wider zuleisten pflichtig gewesen/hindan gesetzt/vnd gänzlich vergessen haben / Auß diesen vrsachen hat dieser schädlicher Brand vnnnd Feuer / mit E. Mait. grossen nachtheil / weiter vmb sich gefressen / welches sie mit wunderbarlichen Practicken / je länger je mehr auffgeblasen / nur darumb / daß sie zu der langgesuchten Praeeminenz vnd Hoheit komen möchten/ Dardurch sie allen Landständen/auch wider E. Mait. Willen vñ Befehl/fürgezogen/vñ ihres gefallens regieren möchten.

Als sie aber ganz wol vermercken kondten / wie jnen zu vollziehung dieses ihres böshafftigen Intents/die Priuilegien vnd Freyhelten diser Länder/dergleichen auch die vertrewliche
 einmütige

IX.

einmütigkeit zu rettung vnd handhabung derselben / vermög
ihrer pflicht vnnnd huldigung im weg lagen / Da haben sie zu
stärkung ires fürsahs / kein bessere mittel wissen herfür zusu-
chen / dann wie sie dises starcke Band zertrennen / vnd von ein-
ander reißen möchten / vnd für das beste geachtet / die Herrn
Statthalter vñ Stende / die es mit irem Vatterland trewlich
meinten / bey E. Mait. zuuerunglimpfen / vñ in einē verdacht
zubringen / gleich als ob sie zu Rebellion vnd entpörung wider
E. Mait. vrsach geben / vnd solche gestercket hetten.

Zu bekräftigung dieses bößlichen fürhabens / haben et-
liche Geistliche Personen / inen vnter dem schein der Religion /
ein grossen anhang bey ires gleichen zumachen / sich insonder-
heit hefftig bemühet / vnd durch ire heimliche geschwinde Pra-
cticken vnd anschlag vermeint / diese Land bey E. Mait. in vñ-
gnad zubringen / auff daß sie vñ ire Wittgenossen (die doch den
mehrertheil nit E. Mait. sonder dem Papst zu Rom / vnd an-
dern Potentaten mit pflichtē zugethan) sich in die Herschafft
diser Landen eintringen / vnd die Regierung ires gefallens ad-
ministrirn / an vnd auff die Außländige transferirn vñ brin-
gen möchten. Dann da sie als geschwinde Weltkinder begun-
ten zumercken / ja auch vor Augen sahen / daß in diesen vnnnd
andern Landen der ganken Christenheit / der hochsträffliche
mißbrauch / deren die sich als Geistliche geweihte Personen
rühmen / von wegen ires Vnuerstands / vnwissenheit / Geitzes
vñ anderer vilfältigen Laster / je länger je mehr offenbar wur-
de / vnd herfür bräche / Vnd daß fast alle gutherrige Christen
anfiengen ein abschew vñ verdruß zu haben / daß die / so zu pre-
digen vnnnd lehren / das reine wort Gottes / beruffen / auch mit
guten löblichen sitten / vnd vnsträfflichem eusserlichem wan-
del vnd leben / der Christlichen Gemein / in dem Gottesdienst

W ij

in ala

In aller erew vnnnd Tugenden / nach dem Exempel der Pro-
 pheten vnnnd Aposteln / solten vorstehen / an statt desselbigen
 nicht allein öffentlich gegen vnnnd wider Gottes Gebott / son-
 dern auch wider alle Decreten vnnnd Ordnungen der vorge-
 henden Päpst / vnd allen alten Concilien zuentgegen / Elichlich
 auch wider alle / weyland diser Landschaft / regierenden Für-
 sten vnd Herrn / Statuta vnd Ordnungen / sich selbst in alle
 Welliche vnnnd Politische Landtsachen / Ja auch in alle hohe
 vnd nidrige Obrigkeit / vnterfiengen einzutringen / vnd ihres
 gefallens zu regieren. Dieses / als sie es nicht länger verhe-
 len kundten / vnnnd sich menniglich darob ärgerte / da haben sie
 zu ihrem Glimpff vnnnd Schanddeckel andere falsche rencke
 vnd behülff erdacht / vnter denen gewesen / daß sie alle getreue
 redliche Vnderthanen / die es mit irem Vatterland gut mei-
 neten / so wol in andern Königreichen vnd Fürstenthumben /
 als in diesen Niderlanden / bey ihrer Obrigkeit mit vielen ge-
 färbten scheinlichen aufflagen / vnnnd lästerungen sich vnter-
 fangen / zuuerkleinern / vnnnd denselbigen einzubilden / als we-
 ren sie zu Vngehorsam / Auffruhr vnnnd entpörung begirig
 vnnnd geneigt. Hiemit haben sie in allen Landen mißtrauen /
 vnruhe / zwytracht / Elichlich auch Krieg vnd Blutuergiessen /
 vnnnd allen vnraht erregt vnnnd angericht / vnd also durch diese
 boßhafftige anschlag / sich rein / weiß / vnd ohne mackel bren-
 nen wollen / vnnnd die Vnderthanen wider die Obrigkeit / her-
 gegen die Obrigkeit wider die Vnderthanen / verreizt / vnnnd
 in Summa alles widersinns / vnd das oben vnten / das vnten
 oben verkeret / daher diese grausame Confusion vnnnd zerrüt-
 tung entstanden / gar nichts darnach fragend / was vnwider-
 bringlicher schaden darauf herkomme / Sondern allein da-
 hin trachtend / daß sie ihre angemaste Herrschafft vnnnd Re-
 gierung

gierung möchten stabilieren vnd erhalten / sich vnd ihren anhang bereichen / vnnnd je länger je höher auffsteigen / biß sie alles vnter ihre Füße vnnnd Gewalt treten / vnnnd bringen möchten.

Zu vollziehung dieses ihres Intent vnd Fürsak / haben sie die Spanische Inquisition (welche allein wider die Juden vnnnd verlaugnete Christen in Hispania anfänglich geordnet ist worden) in diese Land mit gewalt wollen einführen / vnnnd durch solche als ein besonders Instrument / vnnnd mittel / sich vnterfangen / alle Landrecht / Priuilegien / Freyheiten / alte löbliche Herkommen / alle geschworne Contract vnd Vertrag / alle Abschied / Vereinigunge vnd Handlungen / zu cassiern / vmbzustossen / vnd zuuernichten. Dardurch sie ihnen eine vollkommene macht zuschreiben / vnd durch solchs neues Regiment E. Mait. getrewe gehorsame Vnderthanen / die sich von irer Erbhuldigung / so sie E. Mait. geleistet / nicht treiben / vnnnd keine andere Obrigkeit / weder Geistlich noch Weltlich erkennen wollen / vnter dem schein der Rebellion vnnnd Kekerrey / desto eher möchten stärken / vnd vnter ihre Dienstbarkeit bringen. Auß diesen vrsachen haben sie ire neue Bischöff / wider alle Landrecht / geschworne Priuilegia / vnnnd Freyheit / auch zuuerkleinerung E. Mait. Auctoritet / diesen Landen mit etlichem gewalt auffgetrungen. Auch niemand von wegen seiner Kunst geschicklichkeit / oder vnsträfflichen Lebens / sondern den mehrentheil vngeschickte / vntüchtige Personen / vnnnd die auff ihren mutwillen vnnnd freuel abgerichtet / vnd denselbigen getrost hülffen fűrdern vnnnd stärken / zu dieser Dignitet erhoben.

Was nun auß diesen bösen tückischen Practicken erfolgt ist / kommet / **G**ott sey lob / je länger je mehr ans Liecht /

W iij

wie

wie dann vor der zeit E. Mait. die H. Statthalter/die Land-
 herren vnd von der Ritterschafft / vnd auch die Stätt/in irer
 vnderthänigsten Supplication außführlich zuerkennen ha-
 ben geben/ Welcher massen E. Mait. Hoheit/ Reputation/
 Authoretet vnd Iurisdiction, durch die angeregte Inquisitores
 vnnnd Bischöffe (also die frembde Einkömmling / darzu andern
 Außländischen verpflicht/vnd irem fürgeben nach/E. Mait.
 Iurisdiction nicht vnderworffen seyen) verkleinert/geschwecht/
 vnd vnter die Füß getretten wurde/Darneben haben auch E.
 Mait. sie jr/wiewol einfältig /jedoch notwendig bedencken zu
 gemüt geführt / daß solche newerungen zu verwüstung vnd
 eussersten verderben / dieser schönen Lande/ gerichtet vnd ein-
 geführt wurden/Denn wer wolte nicht mercken / daß dieser
 vermeinte eiffer zu der Religion / nichts anders dann ein ge-
 färbter schein/E. Mait.zuuerblenden/vnnnd alle die/so die of-
 fentlichen mißbrauch vnd laster der Geistlichen(welche sie sel-
 best nicht mehr verbergen/oder vermänteln können) zu tadeln
 vnd abzuschaffen/begerten zu dempffen vnd zuuertilgen/von
 ihnen erfunden/vnd eingewendet würde?

Solcher gutherziger Leut waren aber so viel/vnd wur-
 de ihre zahl täglich gemehret / daß / so fer E. Mait. in diesem
 vngegründten wahn vnnnd strengen zorn wider derselbigen
 Vnderthanen verharren hette wollen / so hette es nicht lang
 angestanden/ daß E. Mait. ein Land ohne Volck haben/vnd
 ein Regent ohne Vnderthanen hette sein müssen / Welches
 an der vnzal barn meng/so vnter dem schein der Religion/eins
 theils mit dem Feuer/eins theils mit dem Wasser/Schwert/
 Strange/ vnd andere marter hingericht sein worden (wollen
 deren geschweigen / die in das Elend verjagt / vnnnd allerley
 künstliche Arbeit/vnnnd Handwerck mit grossen mercklichen
 nachtheil

nachtheil dieser Land anders wohin gewendet / ganz hell vnd lauter zusehen ist.

Daher ist erfolgt / daß E. Mait. verursacht worden / durch Placaten vnd miltierung der Inquisition diesen vnrahe vnnnd ihrer Landt verderben zeitlich zuuerhüten / Wie sich dann E. Mait. darauff außtrücklich erkläret hat / es seye ihre meinung vnnnd Befelch nicht / die Inquisition diesen Landen wider ihren willen auffzutringen / Solche erklärang ist solgends durch die Herzogin von Parma / dazumal Gubernantin / vnnnd den Statthaltern in den fürnemmesten Städten publiciert / außgeruffen / vnnnd darüber fest / vnnnd stett zuhalten / mit einem Eyd bekräftiget worden.

Als nun dieses die ehgemelten Friedhässigen Leut nicht dulden kundten / fuhren sie fort Ewer Maiestat mit betrügllichem schein einzubilden / gleich als wurde diese linderung vnnnd güte zu der selbigen verkleinerung / vnnnd verachtung gereichen / vber das ein vrsach seyen / daß diese Länder von Ewer Maiestat gehorsam weichen / vnd von der gethanen Erbhuldigung abtreten wurden / Solches haben sie so lang getrieben / daß sichs ansehen lässet / es seye Ewer Maiestat durch ihre stettiges anhalten entlich dahin bewegt worden / solchem vorzukommen / vnnnd derowegen den Herzogen von Alba mit Heereskrafft abzufertigen / E. Mait. Vnderthanen mit gewalt dahin zutringen / welches sie in allem vnderthänigsten gehorsam zuleisten / je vnnnd allweg sind willig / vnd vhrbätig gewesen.

Angeregtes frembdes Krieghuolck vnter einem Obristen / welcher ein Außländer / vnd nit von E. Mait. Blut oder Stammen / auch der sonst ein alten neid vnd grollen zu diesen
Länden

Landen truge/von vnser Grenz abzuhalten/vnd gewalt mit gewalt zuuerreiben/hetten wir wol vrsach gehabt/vnnd darzu bald mittel finden können / Dieweil er aber E. Mait. Namen vnnd Befelch fürwendet / haben wir demselbigen zu vnderthänigsten gehorsam/vnd damit E. Mait. im werck prüfen vnd sehen möchten/das wir zu einiger Rebellion nicht gesinnet / sondern in gutem reinen Gewissen vnserer Trew vnd Pflicht noch vnuergeffen weren / jm vnd seinem Kriegsvolck Thür vnd Thor geöffnet / ehrlich entfangen / die Bestungen vberlieffert/Besakungen eingenommen/vnnd dieses alles ist auff sein blosses anzeigen geschehen / es sey E. Mait. Will vnd Befehl. Bey dem man denn vnser vngehorsames auffrühriges Gemüt wol hat mögen abnehmen / vnd ob sich die sachen also in der Warheit verhielten / in massen wir bey E. Mait. fälschlich verleumbt vnd hinderrucks eingetragen sind worden.

Vnd were zwar dem Herzogen von Alba rühmlich gewesen/vnnd wol angestanden/das er nach gehabter gewislichen erkündigung / dieser Landen klag vnnd beschwerden/wider die ehegemelte neuen Bischöffe/welcher gestalt sie wider Gott / Recht vnnd alle billigkeit von jnen betrange/vnnd fälschlich bey E. Mait. angeben worden/mit vnpartheischen Ohren angehört/vnd darauff was für gehorsam vnd friedliebenden stand/vnd wesen er befunden/E. Mait. vor vnd eher er mit so vnrechtmässigem gewalt fortgedruckt / vnd mit der Execution angefangen/verständiget hett. Da nun solches von ihm geschehen were/als dann hetten E. Mait. nach gelegenheit der sachen/wol mittel fürzunehmen/vnd ire habende Gerechtigkeit zuhandhaben wissen.

Aber es ist durchauß das widerspiel von jm gehandelt worden/

worden/dann als bald er keinen widerstand befand/vnnd vermeinet mächtig genug zusein / So bald hat er sich vnterstanden ohn einigen respect der Landrecht/Privilegien/vnd Freyheiten/die von E. Mait. mit einem so thewren Eydt bekräftiget seyen/alle zuuernichten vñ abzuthun/die Herrn Statthalter/vnnd andere in der Regierung/so von E. Mait. darzu geordnet waren/zuerntreiben vnnd abzuschaffen / alles vnter dem schein/ als seyen alle dieser Lande / alte vnnd neue Freyheiten/durchauß verwürcket/wie er sich außdrücklich erkläret hat / daß diese E. Mait. Erbländer nicht anderst zu achten seyen/als wann sie von neuen mit dem Schwert gewonnen vnd eröbert/ Darumb er sampt seinen Gehülffen wol befüget seye/mit der Vnderthanen Gut vnd Blut / seinem lust vnnd gefallen nach zuhandelen/vnd zulassen.

So auch E. Mait. wissen solten/was Gewalt/Tyranny / vnd mutwillen dieser Herzog bald in anfang seiner Regierung getrieben / mit plündern/rauben/verheeren/versagen/mit fangen/spannen/vnnd bannen / confisciern der Güter/ja mit brennen/hencken/köpffen/radtbrechen/vnd andern abschewlichen/vnd zuuor nie erhörten peinigen vnd martern/mit welchen er E. Mait. getrewe Vnderthanen ohn alle vnterschied / durchächtet/vnd verfolget/vnd niemand verschonet / er sey Edel oder Vnedel / Arm oder Reich / Jung oder Alt/ Wittwen oder Waisen / Mann / Frawen oder Jungfrawen/in Summa was Stand/ Condition/vnnd wesen es gewesen/Wenn von diesem vnmenslichen Jammer/wie er sich warhafftig verlossen / E. Mait. gnugsam bericht anhören solte/so zweiffeln wir gar nicht/es würde dieselbige ein abschew vnd schrecken darob haben/beuerab weil diese grewliche Tyranny(dergleichen weder Phalaris/Nero/Pharao/Herodes

E

rodes

XVI.

rodes / noch andere Heidnische Blutdürstige Tyrannen ge-
 übet haben) vnter E. Mait. Namen vnd Befelch / wider der
 selbigen Vnderthanen / vnnnd wider solche Vnderthanen / die
 E. Mait. Königliche Kron auff dem Håupt / wider ire Feind
 haben erretten helffen / getrieben worden. Eben auß diesen
 vrsachen würden sich E. Mait. auß angeborner güte lassen
 erbarmen / vnd ein Vätterliches mitleiden tragen / von wegen
 so viel vnschuldiger Kindlein / vñ verlassenen Wapflein / wel-
 che von irer Eltern Erbschafft auß ihrem lieben Vatterland
 in das Elend verjagt worden / so viel armer betrübten Witt-
 wen vnd Waisen / Lechlich auch von wegen des jämmerlichen
 schreyen vnd flehen des ganken Landes / das vnter der vnträg-
 lichen Bürde / eines so grewlichen Tyrannen / ganz trostlos
 gelassen worden / Dann da war niemand der seine Güter / so
 im von Gott bescheret / vor irem Geiz : Sein ehelichs Weib
 vnd liebe Kindlein vor irer Vnkeuschheit : sein Leben vor irer
 Blutdürstigkeit / kondte auffhalten / fristen oder erretten / Da
 galt kein Adel / kein Reichthumb / kein Ehrbar / Zucht / oder
 Frombkeit / kein getrewe Dienst / noch nichts auff der Welt /
 so bald einer in irem Neid vnd Blutregister verzeichnet war.

Item / da wurde kein respect oder ansehen einiger Iurisdi-
 ction, Herkommen / oder Gebräuch der Landschafften gehal-
 ten / sondern den ordenlichen Richtern beyde in Criminal / Ci-
 uil / vnd andern sachen / die der Confiscation / vñ seinem Bluts-
 raht ver hinderlich waren / die Hände gebunden / Also / vnd der
 gestalt / daß weder Geistliche noch Weltliche Personē / Witt-
 wen noch Waisen / arme Spital / auch der Außsätzigen /
 Waisen vnd heiligen Geists Häuser / die auff der Verbanna-
 ten / vnd zum Tode verurteilten Güter redliche schulden het-
 ten / einige zalung zu ihrer Leibs notturfft vnd narung erlan-
 gen kondt

XVII.

gen konden. Sondern diese Gefäll hat der Herzog von Alba alle eingezogen/vngeachtet/was für wolgegründte Supplicationes/ Einreden vnd Fürbitten / durch die Stätte dargegen fürgewendet worden. Aber denen ist nichts anders denn vergebliche/auffzügige/widerwertige entschied vnd antwort / ohn einige ordenliche erkündigung / oder verhörung/ geben / noch diese vnnnd dergleichen jrrung für die Prouincial Räte vnnnd ordenlich Richter/remittiert vnd gewiesen/ daher der mehrertheil verursacht sind worden/in mangel der Justicien ihrer schuldt sich zuuerziehen / dann sie durch langwirige Proceß wider die Fiscalen mit ihrem schweren vnkosten/ welche vber die Hauptsumma auffgestiegen / nichts zuerlangen verhofft / darzu ist niemand zugelassen worden / einem andern seine aufstehende Schuld zu transportiern oder zuübergeben.

Ach Gott wie viel ehrbare Frawen vnnnd Jungfrawen haben sie mit gewalt wider ihren willen genozüchtiget / vnnnd ihren vnkeuschen willen vnerhörter weis mit jnen mißgebrauchet/ daß etliche ihr leben darüber verlassen. Wie offtmals haben sie in gegenwert der Männer die Ehefrawen/in Angesicht der Eltern die Töchter mit gewalt zu fall gebracht/ welche darzu stillzuschweigen gezwungen worden / vnd das noch mehr ist / sie haben oft auß forcht des Todes / zu solcher vnzucht / wider ir eigen Fleisch vnd Blut helffen müssen/ die sie mit solcher frechheit / Viehischen geberden / vnnnd mutwillen vollbracht/daß wir ein abschew haben/vnd vns entsetzen müssen/so wir daran gedenden/wollen geschweigen vor E. M. d. solche Blutschanden zumelden / Offt hat sichs begeben/waß ein Vatter seine Tochter/ein Ehemann seine eheliche Hausfraw/vor irem gewalt vñ vnkeuschem wesen hat wollen schü-

E ij

ten

gen vnd retten / daß sie mit gewaffneter Hand zusammen ge-
 lossen / wie die wütende Hund schreyend / Spanien / Spa-
 nien / vnd also vil frommer ehrlicher Leut jammerslich ermör-
 det / Wie viel schwangeren Frawen haben sie jr vberkleid zer-
 rissen / vnd die vnschuldige Frucht im Leibe erwürgt : Ja etli-
 che Mannspersonen haben sie lebendig geschunden / vnnnd die
 Häute vber ihre Trummen auffgespannet / Etliche haben sie
 bey einem kleinen Feuer gebraten : Ein theil mit glüenden
 Zangen biß auff den Todt gepfeket / vnnnd mit vielen andern
 vnaussprechlichen vnd vnerhorten pein vnd marter / den Le-
 bendigen hundert Todt angelegt / vnnnd also einen nach dem
 andern hingericht. Vnzlich Frawen hat dieser Tyrann von
 jren Ehemännern / vnd viel Kinder von jhren Eltern vertrie-
 ben / In summa nichts hat vnter dem Himmel so heilig / so
 ehrlich / so würdig sein können / das von ihm nicht geschendet /
 vnd vnder die Fuß getreten were worden.

Es sind bey allen Nationen vnnnd Volckern je vnd all-
 weg die Begräbnissen vnd verstorbene Leichnam dermassen
 in grossen Ehren gehalten worden / daß sie dieselbigen mit al-
 lem fleiß vnuerschret behalten / Aber dieser Tyrann hat Gott
 vnd der Menschlichen Natur zu trutz / ein grosse anzahl / die be-
 reit in jren Ruhebetten / sanfftiglich entschlaffen waren / wi-
 der auß jhren Begräbnissen reißen / vnd zu den Galgen las-
 sen schleiffen / vnter dem schein / sie weren ohn Beicht vñ Sa-
 crament / verstorben : Aber die rechte vrsach war / daß er hier-
 durch jre verlassene Güter confiscieren vnd einziehen möchte.

Ferner / was ist vnter dem Menschlichen Geschlecht
 ehrlicher vnd würdiger / dann der Ehestand : Dann wie man
 weiß / so ist solches das einige Fundament vnnnd Grund / dar-
 durch alle Gemeinschafft erhalten wirdt / Dieser ist ein ur-
 sprung

prung aller rechten Liebe / ein Band des Friedens / vnnnd die rechte bestättigung aller Ehrbarkeit vnd Thugend / dardurch die Menschen in guter Ordnung vnd freundlichen leben / einander beywohnen / vnnnd erhalten werden / Aber dieses alles ist bey diesem Tyrannen inn Wind geschlagen / vnnnd verachtet worden / Dañ wie viel Eheleut (welche öffentlich / vnd für der ganken Christliche Gemein / vor Gott vñ seinen Engeln eingeleitet vnd zusamen gegeben / vnd mit diesem heiligen Band der Ehe verbunden gewesen) hat er wider das Gebott / Ordnung / vnnnd Einsetzung Gottes / auch wider alle Recht vnnnd Ehrbarkeit / von einander / mit grosser verletzung der Gewissen / geschieden / vñ sich damit beschönern wollen / es sey die Ehepflicht vnbindig / darumb daß sie von Ketzern bestättigt worden were / Aber es hat ein andere meinung vnnnd verstand gehabt / dann diese Eheliche zertrennung ist nur dahin gerichtet gewesen / daß viel schöner vnd reicher Frawen seinen Soldaten vnd Dienern zu theil wurden / vnnnd desto besser ire Sünd vnd Schand mit jnen treiben mochten.

Was darffs aber viel weitläufftigere außführung / so doch fundt vnnnd offenbar / daß er alle lieb vnnnd trewe Dienst / die ein Mensch dem anderen zuleisten natürlicher weise verpflichtet vnd schuldig ist / abgethan / vnd verhindert hat / Dann wie ein grosse anzal Frawen sind ermordt worden / die ihren Männern : Wie viel Kinder / die ihren Eltern in ihren letzten nöten mit einem Pfennig strewer vnd hülff gethan / oder nur ein Trostbriefflein zugeschicket haben ?

Lezlich auch / damit nichts heiliges noch Göttliches von jm vngeschändet bliebe / so hat er das allerheiligste Sacrament der Tauff / dardurch wir in die Gemeinschaft der Kirchen Gottes / ja auch vnsern HERRN Christo / als Glieder

einuerleibt werden / vnter die Füß getreten / mit ernstlichem Befehl / die Kindlein / so zuuor öffentlich nach der Ordnung vnd Einfazung des Sohns G Dtes / in dem Namen des Vatters / des Sons / vnd des heiligen Geists getauft waren / auff ein newes wider zutauffen / vnter dem schein / daß sie von Ketzern getauft weren / welches dann öffentlich wider alle Göttliche vnnnd Menschliche Rechte / ja auch allen Gebotten der Kirchen / vnd Decreten der Concilien zugegen ist.

Belangend die neue vnerhörten Schakungen ist das selbe Landruchtbar / dann menniglicher weiß / wie er eine vber die ander erdacht / vnnnd das arme Volk ohn auffhören aufgesogen / vnd also beschwert / daß er den hundersten / den zwenzigsten / ja auch den zehenden Pfening / von allen Gütern ligend vnd fahrend / darzu von allen kaufften vnd verkaufften Wahren vnd Gütern / gefordert / darauff auch alsbald wider die / so sich dieser vnerhörten aufslagen / wie auch billich / beschwerten / die Execution / vngeachtet / daß im solches von den Landständen vnd Råhten getrewlich widerzahnten wurde / fürnemmen wollen / Wie ihn dann dieselbige gnugsam erinnert haben / daß durch diese newerung / nicht allein alle Gewerb / Handtirungen / vnnnd Kauffmanschaften / auß dem Land vertrieben / Sondern auch den Einwohnern ire narung / nutz / vnd gewinn abgestriekt wurde. Haben sich auch erbotten ein grössere Summa auffzubringen / denn es schier in irem vermögen gewesen.

Ob nun wol die Stände irem Vatterland zum besten gehandelt / so viel ihnen möglich / vnnnd ihm den all gemeinen Landschaden / welcher auß disen aufslagen entstehen würde / gnugsam eingebildet / vnnnd herauf gestrichen / vnnnd endlichen nichts anders begert / dann daß er an E. Mait. ihre erhebliche entschuld

entschuldigungen wolte gelangen lassen. Noch dann haben sie nichts fruchtbars erhalten können / ist ihnen auch fernere Audiens abgeschlagen worden / Ungeacht daß die Geistlichen Räht vnnnd Stände solchen vnraht abzuschaffen / sich fleißig bemüheten.

Auß diesem ist erfolgt / daß die Handthierung vnd Gewerß diesen Landen entzogen / vnd darnider gelegt / der mehrertheil Innwohner ihrer Güter beraubt / vnd auß kummer vnd armut ire narung anderswo suchen müssen. So doch hergegen / wann er das Krieghuolck hat bezalen sollen / nimmermehr Gelt vorhanden / Also / daß den Spanischen Soldaten / biß in die acht vnd zwenzig Monat Soldt außständig sein.

Viel aber von seinen Zehrtschen Landsknechten / haben von Haus zu Haus bettlen müssen / auß denen etliche auß Armut vnd Hungersnot verschmacht / vñ also jr Leben elendlich verschlossen / Allererst ist man gewar worden / daß vmb sonst vnnnd vergebens gewesen / was für ein merckliche Barschafft die Landestände / auß Befehl E. Mait. zu vnterhaltung des Krieghuolcks / contributert vnnnd erlegt haben / dann sie nichts desto weniger mit Spanischen Garnisonen oder Besatzungen / zum eussersten beschweret / vnd auff dieselbige alle ihr vermögen wenden müssen / in massen solches / die / so Don Federico vnnnd seinen Spaniarten am meisten Gelt geben / wol gewar sein worden.

Es ist aber bey den Landständen nicht blieben / sondern es haben die Innländische Stätte ehgemelte Garnisonen gleicherweiß einnehmen müssen / so doch die Stätt / Bestung vnnnd Paß auff den Frontieren / vnnnd gegen den Feinden ohn notwendigen Zusatz vnnnd Munition verlassen worden / dar
durch.

durch sich daselbst desto leichtlicher zum offtermal verendungen zugetragen haben.

Daher hat man wol können abnehmen/ warumb/ vnd auß was vrsachen er seinen Spanischen Soldaten so viel mutwillens verhängt/ vnnnd daß sie alles/ das man nur arges erdencken kan/ öffentlich vnd ohn schew begangen haben/ mit dräwen/schlagen/stelen/blündern/morden/vnnnd andern vngezlichen bösen thaten.

Hierauff kan menniglich iudiciern vnnnd vrtheilen / daß alles das er zubeschonung E. Mait. dienst / vnd der Religion/ zu seinen glimpff fûrgibt / ein lauter thandt vnnnd gefärbter schein ist/ dardurch er seinen vnersättigten Geið/vnnnd Blutdürstig Herz / gern verstreichen vnnnd verbergen wolte / Da doch/ Gott sey lob/nunmehr das widerspiel so heß am tag ist/ daß der nicht sehen / jedoch mit Händen greiffen kan / daß er eben E. Mait. in seinen diensten so getrew gewesen/ als er dieser Land wolfsahrt befördert / welche es mit ihrem eussersten verderben erfahren haben.

Wem nun jekterzelte erhebliche vrsachen nit gnugsam sein / vnnnd jemand ein zweiffel haben wolte/ wohin dieses Tyrannen Intent/ Anschlag/ vnd Fürses gericht sein gewesen/ der habe in acht/ welcher gestalt er sich durch sein vnersättlich Ehrgeið/ Hoffart/vnnnd vermâssenheit hinder das Liecht hat führen / vnnnd verblenden lassen/ In dem er als ein Trophæum vnnnd ewig Siegzeichen/ seiner ehlichen rûhmlichen Thaten (die hieuor erzelet seind) im Schloß zu Andorff sein eigene Wildnuß auß Erk/auff einer schönen Seulen ganz künstlich gegossen/ vnter welches Füßen die Landstände/ vnnnd der Niederländische Adel vndergetruckt ligen / hat lassen auffrichten. Unsere meinung ist auff dißmal nicht/weitleufftiger zu melden/

XXIII.

melden / was er damit zuuerstehen hat wollen geben: Aber das wolten wir gerne wissen / ob auch einmal ein Tyrann gewesen / der ihm selbst bey seinen lebzeiten / dergleichen statuam, Bildnuß / oder Columnam, hette lassen an öffentliche ort setzen. Man findet wol / daß vorzeiten die Römische Keiser / vnd König / welche beynahend die ganze Welt vnter ihrem Gewalt hetten / ihnen bißweilen Seulen vnnnd Bildnußen auß Metall oder Stein haben lassen auffrichten / Wie noch heutiges tages die Päpst zu Rom / die sich etwas höhers achten / vnd vermeinen an Gottes statt zu sitzen / pflegen zuthun / Dieses hat aber mit verwilligung des Senats vnnnd Römischen Volcks / geschehen müssen / Aber daß einer ihm selbst dergleichen Bild vnd Monument gesetzt habe / können wir in keiner Chronica / Historien oder Geschicht finden / Dañ solches were nicht anderst / dann ein kündliches Merckzeichen / eines aufgeblasen hoffertigen Gemüts / vnd für ein Thorheit gehalten worden. Allein haben wir ein Exempel bey dem König Nabuchodonosor / der seine eigene Bildnuß ließ auffrichten / mit Befehl / darfür niderzufallen / vñ solche anzubetten: Aber so vermessen ist er nicht gewesen / daß er sich dieses hett wollen noch dürfen vnterstehen / ohne vorwissen vnnnd verwilligung seiner Landsfürsten vnd Räte. Wie hat aber vnser Tyrann / so wol auß thörllicher vermessenheit / als auß abschewlichem hochmut / gebaret? Diser / als er in seinem hoffertigen wahn / nicht allein alle Tyrannen obertreffen / sondern auch ober den König / ja auch an Gottes statt sich auffzuwerffen / vntersangen / hat sich selbst / ohn einigen Rät / gutbedüncken / oder verwilligung / vnnnd noch bey seinem leben / nicht ohn grosse verkleinerung vnd verachtung E. Mai. Authoritet vnd Hoheit / gleich zu einem Ruhm vnd Gedächtnuß seiner Tyrannischen

D

Eha

Thaten vnnnd Gewalt / dardurch er diese E. Maiestat schöne Erblandt vnter die Füß getreten / auff diese stolze Seulen gestellt.

Eben auff diese weise hat er sich / gleich wie der Tyrann Herodes / nicht geschewet / zu Antdorff an dem Marck / auff E. Mai. Königlichem Stuel / vñ auff dem güldenen Stuck / damit solcher behengt war / E. Mait. in derselbigen abwesen / zu representiern / vnd wie ein Abgott vnter dem schein der verkündigung des Pardons / zusehen / welches kein Herzog / Königin / Statthalter / oder Gubernanten / dieser Land auff solche weis niemals gethan haben. Alles zu einer öffentlichen verachtung vnnnd verkleinerung E. Mait. Ehr vnnnd Reputation.

Nach dem nun dieses alles / wie seht erzelet / Allergnädigster König dermassen notori / kundt / offenbar / vnnnd in der ganzen Christenheit ruchtbar worden / vnd erschollen ist / also daß die frembde Potentaten vnnnd Nationen / ein abschewen vnd entsetzen / ob diesem Hochmut vnd Tyrannischem wesen haben bekommen / Zu dem / daß des Herzogen von Alba Diener vnnnd Soldaten / selbst protestieren vnnnd bezeugen / daß sie solches für GOTT nicht kondten rühmlich achten / viel weniger daß sie befinden kondten / daß Eurer Maiestat damit wolgedienet / vnd die wolffahrt dieser Landen befördert würde.

So können wir vns auff einige weis nicht bereden lassen / daß E. Mait. diesem vnrechtmässigen gewalt / mutwillen vnd vermessenheit / so ferr sie dessen nur warhafftigen bericht wurd einnehmen / solte beyfallen / vnd dieses vnser eufferste durchachten gestatten / Sintemal zuuor vnerhört / daß jemals ein König oder Herr / mit seinen Vnderthanen / erzelter gestalt gehandelt hette.

Es

Es haben weyland E. Mait. Vorfahren hochlöblich-
 ster vnd milder Gedächtnuß/in aller sanfftemut vnd angebora-
 ner Fürstlicher mildigkeit/solcher gestalt vber ire Vndertha-
 nen geherschet / daß sie nit allein iren Successorn vnd Nach-
 kommen / sondern allen Fürsten vnnnd Potentaten der Chri-
 stenheit ein löblich Exempel eines rechtmässigen rühmlichen
 Regiments hinder inen gelassen. Diese / wann zwischen inen
 vnd ihren Vnderthanen ein zwispalt oder irrung entstunde/
 oder auch/wann sich die Vnderthanen von ihren Amptleu-
 ten beschweret vermeinten/vnnnd zu den Wassen grieffen/vnd
 doch durch ire Fürsten vnd Herren wider zum gehorsam ge-
 bracht wurden/haben es niemals zu solchem Gewalt vnd Ty-
 ranney kommen lassen. Wie dann in allen auffgerichteten Ca-
 pitulationen vnd Verträgen außtrücklichen begrieffen / vnd
 versehen ist worden / daß ihnen alle ire Priuilegien vnd Frey-
 heiten sollen fest/stett/vnd vnzerbrochen / gehalten werden.

Diemeil nun dem also / so vergrieffen an E. Mait. wie
 vns höchlich / were vns auch ganz verweißlich / wenn wir
 dafür halten/vnd dise gedanken haben wolten/ gleich als ob
 E. Mait. von der selbigen hochlöblichen Vorfahren Regie-
 rung vnd Fußstapffen / ja auch von der billichen Pflicht aller
 frommen König vnd Fürsten/ so weit solte abgewichen sein/
 daß an statt seinen getrewen Vnderthanen Recht vnd Justia
 zu administrieren/ Audienz / ire rechtmässige erbärmliche
 Klagen anzuhören/zugeben/ daß sie an statt diser Fürstlichen
 Werck vnnnd Thugenden / einen Tyrannen zu ihnen geschickt
 solte haben / der sie samptlich vnnnd innsonderheit verderben/
 durchhechten/ermorden/vnd die vbrigen in die eusserste Armut
 vnd Dienstbarkeit bringen.

Hierauf ist erfolgt/daß vns bedenklich/vnd E. Mait.

D ij

Hohheit

Hohelt abbrüchig gewesen / die Pardonen / von dem Herzogen von Alba / in welchen er in E. Mait. Namen / vns vnser begangene Rebellion vnd mißhandlungen (wie ers zu nennen pflegt) zuuerzeihen fûrgibt / anzunehmen / Dann wir wolten es gewißlich dar fûr halten / vnd vns in aller vnderthânigkeit versehen / es werde E. Mait. vns keiner Rebellion oder mißhandlung bezüchtigen / oder von deren wegen condemnieren / ehe vnd zuuor sie vnser entschuldigung angehört / vnd wie sich alle sachen verlossen / erkündiget habe. Wer sind aber die jentigen gewesen / die E. Mait. von vnser wegen Relation oder Bericht gethan? Seind sie nicht alle vnser offenbare Feinde vnd Widerpart? Darumb wirdt vernünfftiglich gesagt / daß man beyde theil anhören soll / ehe man vrtheilen wil / Wie dann der halben König Alexander der Groß / von den Geschichtschreibern gelobet wirt / daß er im gebrauch gehabt / wann er zu Gericht gefassen / ein Ohr zuzuhalten / Damit er zuuerstehen wollen geben / daß zwischen den Partheyen / ein gleichheit gehalten / vnd einer so wol als der andern Audienz vergönnet werden solte / Solches ist auch bey allen Nationen vnd wolgeordneten Regiment je vnnd allweg fûr recht vnd billich / vnd den natürlichen Rechten fûr gemäß erkennet worden / Daher auch der allerärgerste Vbelthäter / ohn vorgehende verhöre / nicht soll verurtheilet vnd gericht werden.

Auf disen rechtmässigen vrsachen / Allergnädigster König vnd Herr / fallen wir zu E. Mait. Füßen / mit vnderthänigster demütigster Bitte / Sie wölle vns auch ein Ohr öffnen / vnser flehen vnd bitten gnädiglich anhören / vnnd in vnsern anligenden Nöten vnnd Betrangnussen / die Wag der Gerechtigkeit gleich auffziehen. E. Mait. hat biß hieher allein des Herzogen von Alba / vnnd seines Anhangs Posten /
Brieff /

Brieff/ vnnnd Bericht / wie sich die sachen bey vns verlossen/
angenommen / vnnnd entpfangen / vns aber sind die Mäuler
noch verschlossen/ vnser Zungen mit glüenden Eysen durch-
stochen / die Leffzen mit brennenden Zangen verzwicke / Wie
hat dann vnser not vnd elendes schreiben/ vnd geschrey für E.
Mait. Ohren kommen können? So wir nun also geängsti-
get/ stum vnd sprachlos gemacht sind/ auß was vrsachen kan
E. Maiestat vns von wegen einer Mißhandlung vnnnd Re-
bellion (darob wir die zeit vnser Lebens ein abschew vnnnd
grewel gehabt) vnerhörter sach verurtheilen vnnnd verdam-
men?

Demnach wenn gleich der Herkog mit seinem Pardon
Brieff wider her für kommet/ vnd vns damit locken wil/ vnter
sein Joch vnnnd Dienstbarkeit zu spannen / in dem er befindet/
daß er mit gewalt an vns (durch beystande Göttlicher Hülff
vnnnd Barmhertzigkeit) seinen muetwillen nicht kan vollbrin-
gen / Wie können wir doch solches Pardon annemen / als ob
es vns betreffe? Die wir von E. Mait. gehorsam vns nie ha-
ben lassen abführen/ oder etwas sträfflichs gehandelt/ Es we-
re dann sach/ daß wir den Herkogen von Alba für vnsern Kö-
nig solten erkennen vnd auffnehmen/ Dañ jm haben wir wi-
derstretet/ vnd nicht E. Mait. deren wir mit Gut vnd Blut/
vnd allem vnserm vermögen/ so lang vns Gott das leben ver-
leihen würde / erewlich wollen dienen / darumb gibt vns sein
Pardon wenig zuschaffen/ fragen auch nichts darnach. Sino-
temal solches allein die Stätt begreiffe/ die sich von E. Mait.
gehorsam haben lassen abwendig machen. Aber es lasset sich
ansehen / als wolte er entweder gern sich für vnsern König
auffwerffen/ oder aber vns abermals ein Fallstrick zubereiten:
Dann nemmen wir sein Pardon an / so geben wir vns selbst

D iij

schult

schuldig / als sein wir Auffrührer / trewlose Kecher / vnnnd von vnserm Christlichen Glauben abgefallen / Vnd in Summa als haben wir das hochsträffliche Laster / der Göttlichen vnnnd Königlichen Maiestat begangen / Dieses / vnd nichts anderst suchet er / vnd wolte gern / daß wir durch diese sein falsche Pardonen / vnser selbst Anklager sein / vnd dises mit vnsern Handschriften bekräftigen solten / Auff daß er hernach / bey Ewer Maiestat vnd andern Fürsten vnd Potentaten desto eher seine geübte Tpranney möchete entschuldigen / vnnnd von vns aufstreuen / wann wir mit dergleichen Mißhandlungen nicht befleckt weren / vnd die darauff geordnete straff wol verdienet / So hetten wir kein Pardon oder Gnad begeren vnd annemen dörfen.

Hiebey / vnd zu bestättigung vnser vnschuld / nemen wir Gott den gerechten Richter / vnd ein Erkennner aller Herzen / zu Zeugen / daß / wann wir die Mißhandlungen / so vns zugemassen worden / begangen hetten / oder der vberwiesen wurden / So wollen wir keine Gnad begeren / Sondern als böse / trewlose Vbelthäter / vnserer verwürckung mit dem Hals begalen / Als dann gnädigster König vnd Herr / wolten wir gedültig leiden / daß man einem nach dem andern mit der größten pein / so man erdencken kondte / von Glied zu Glied aderte vnd stückweiß zerrieffe. Wir bitten auch den Herzogen von Alba (so ferr einige Bitte bey ihm statt haben kan oder mag) daß er gegen vnd wider alle die jenigen / so vmb Pardon bey ihm ansuchen / vnd die obgemelten Vbelthaten bekennen werden / mit der straff / die von Recht vnd billigkeit wegen darauff geordnet / ohn alle barmherzigkeit fortfahre / mag auch denselbigen weder trew noch glauben halten / Dañ man wol befüget / solcher geßalt die jenigen / so an G D R vnnnd ihrem König

König

König treuloß vnnnd abtrünnig worden / vnabläßlich zu straffen.

Es würde sich aber in Ewigkeit nicht befinden / daß wir dergleichen sträffliche handlung jemals in den sinn genommen / viel weniger würcklich begangen haben / Hergegen können wir vns rühmen / daß wir je vnnnd allweg vnserm König allen vnderthänigen gehorsam vnd dienst erzeiget / Auch dem Allmächtigen Gott vnd Vatter Jesu Christi / in dem Geist vnd in der Warheit / nach seinen heilige Gebotten vnd offenbarten Wort / so viel vnser schwaches sündliches vermögen vns zugelassen / gesucht zudienen / Seind auch forthin mit Göttlichem beystande vnnnd hülff / solches biß auff den letzten tropffen Bluts / zuthun gesinnet.

So bald wir aber vermercken / daß der Herzog von Alba / an statt / daß er Recht vnnnd Justiciam administrieren / an statt / daß er vnser klagen vnd anligen anhören / vnnnd der billigkeit nach verheiffen / an statt daß er E. Mait. zusagen vnnnd verheiffen / nachkommen solte / auff nichts anders beflussen war / dann wie er alle Recht vnd billigkeit / vnd alle vnser Freyheiten / Priuilegien / vnnnd alte löbliche Gebräuch / vnd Gewonheit / mit vnerhörter Tyranney verkeren / auffheben / vernichten vnd abthun / das ganze Land verderben / vnnnd viel gewaltlicher mit vns handeln vnd gebaren möchte / dann nie kein Türcken oder Juden mit ihren überwunden Feinden vmbgangen seyen. Zu dem vnnnd vber das alles / da er mit aller weile nicht separte / vnnnd sich vnterstunde vns bey E. Mait. vnd bey allen Christlichen Potentaten vñ Nationen / von wegen der Auffruhr / Entpörung / Kekerey / vnnnd andern falschen ertichtten Auflagen zubeschuldigen / Wir auch dieses auff vns ligen / vnnnd zu keiner verhör kommen / noch von jemand vnter der
Sonnen

Sonnen einigen trost/rettung oder hülff haben konden. Als bald sind wir durch die cufferste not getrungen worden zu der Gegenwehr zugreifen / vnd vnserm vermögen nach/ einander getrewlich beyzustehen / daß wir vnser armes betrübles Vatterland von einem solchen grewlichen Tyrannen erlediget / vnnnd lieber mit gewehrter Hand bey einander zusterben vnd zugenesen/dann vns disem Blutdürstigen Wüterich zu ergeben/Welches wir dann noch zuthun (solang als E. Ma. iestdt vns seine gnädige Ohren verschliessen/noch vnser Klag anhören / auch vns wider solchen gewalt rechtmaßsige Justicia zuadministrieren / verziehen wil) entlich entschlossen sind. Dann wir wissen vns auß den Götlichen Gnaden wol zu berichten/welcher gestalt vnser Leben vnd Sterben/ in Gottes des Allmächtigen Händen stehet / vnd daß dieser zeitlicher Todt/dem alle Menschen vnterworffen/allein ein durch vnd zugang ist/ zu dem ewigen Leben. Nun aber/dieweil wir vermercken / daß man nach vnserm Leben so embsig strebet / so wollen wir viel lieber einen ehrlichen Todt / für die Freyheit vnd Wohlfahrt vnser geliebten Vatterlands/erkiesen / dann in Dienstbarkeit etlicher mutwilligen Außländer / die einen alten haß vnd neid/je vnnnd allwegen zu vns getragen/geraheten/deren Schlauchen vnd Fußhaden wir sein mußten/ Viel lieber wollen wir/daß vnser Erben vnnnd Nachkommen von vns rühmen / daß wir vns angeregter Seruitut / vnnnd der Spanischen Inquisition widersetzet / dann ein schändliches Leben mehr als einen ehrlichen Todt / vns gelieben lassen.

Wolan/wir streitten für die Freyheit vnser Gewissen: für vnser Weiber vnd Kinder: für vnser Gut vnd Blut/der meinung / daß kundi vnd offenbar werde/ob der Herkog von Alba mit seinem Anhang/ober diß alles ein gewaltiger Herr seye/

XXXI.

seye/ vnd das zu seinem gefallen vnnnd mutwillen möge zwin-
gen/ tringen/ vnnnd mißbrauchen/ oder ob wir solches alles mit
dem Schwert/ zu förderst zu Gottes des HERRN Ehr/
vnnnd auch E. Mait. Dienst biß auff den letzten Athem erhal-
ten können. Es ist zwar ohn das einem jeden sein letztes vnd
gewisses stündlein/ vnnnd ziel bestimpt/ welches wir durch an-
nehmung des Herzogen von Alba Pardon/ nicht können
vberschreiten. Wir bitten vnd begeren allein/ E. Mait. wöl-
le vnserenotwendige Klagen für sich kommen lassen/ vnd vn-
ser anligen gnädigst anhören vnd erwegen/ damit wir nicht
getrungen werden/ mit bewilligung solches Pardon/ vns vnd
vnser Nachkommen/ anzugeben/ vnd den ewigen Schandt-
fleck anzuhengen/ gleich als weren wir einer so schändlichen
Rebellion/ vnnnd Auffruhr wider GOTT/ vnnnd vnsern König
theilhaftig/ da doch solches wider vnser Natur ist/ vnd darzu
niemals gesinnet gewesen seyen.

Über das alles/ was hetten wir für lüftung oder leuch-
terung von disen Pardonen zugewarten/ wenn wir dieselbige
annehmen? So wir doch dardurch von dem Herzogen des
Lebens feins wegs versichert seyen? Sondern wir geben ihm
bequemere vrsachen/ als er jetzt hat/ vnnnd were wolbefügt vns
desto härter zu straffen/ konte es auch desto eher bey mennig-
lich verantworten/ Dann wer wolte ein mitleiden mit vns
haben/ so man vns als öffentliche Feind/ vnnnd Friedbrecher
verfolgte/ vnd umbbrächte/ wann wir vns selber der Rebellion
vnnnd Entpörung wider Gott/ vnd vnsern König beschuldig-
ten? In solchem fall/ were man vns nicht schuldig zu halten/
wenn man vns gleich viel schönes dings hette zugesagt/ die-
weil wir selbst bekennen/ vnnnd zugaben/ daß man dergleichen
Vbelthätern kein gnad erzeigē soll/ Sintemal es wider Gott/
E vnd

vnd den gemeinen nutz ist/das man die Fribbrecher vnd Vers
ächter Göttlicher/vnnd Königlicher Mactstätt bey leben soll
lassen/wenn man ihnen schon solches bey dem höchsten Eydt
were anheissig worden/Dieweil kein Eydt oder Zusagung(so
wider Gottes Gebott vnd Befehl etwas zuläßt)kräfttig oder
bündig sein kann/noch soll.

Gesetzt aber/das die sachen anderst als seht erzelet/ge
schaffen sein solten/so ist doch auß allen des Herkogen von
Alba wercken vnd anschlägen/gnugsam fundt vnd offenbar/
das er niemals gesinnet gewesen einige Zusagung zuuollziehē/
das erscheinet darauff/wie getrewlich er den hochberürten
Eydt/welchen die Herkogin von Parma/neben den Statthaltern
des Landes/von wegen/vnd in Namen E.Mait.den
Stätten geleistet haben/gehalten. Wie hat er folgendes sein
meineydig Gemüt/gegen den Stätten/die er im letzten Krieg
vnter seine Gewalt gebracht/außgossen?

Zu Bergen in Hennegaw hat er wider sein Eydt vnnd
auffgerichteten Vertrag/ein grosse anzahl Bürger mit dem
Strang lassen hinrichten. Zu Narden hat er wider seine ge
gebene Erew vnd Zusagen so vil Blut vergossen/dergleichen
nie geschehen/weil dieselbige Statt gestanden ist. Zu Har
lem hat er (oder sein Sohn Don Federico in seinem Namen)
dem Kriegsvolck in der Besatzung das Leben versprochen/das
für auch etliche Herren sein Bürg worden/Nichts desto min
der hat er sie fast alle/bis auff die jungen Kinder jämmerlich
lassen umbbringen/vnnd ermorden/Zu dem die todten Cörper/
ganz bloß vnd nackend ein tag vnd nacht an der Gericht
statt/allen Frawen vnnd Jungfrawen zu einem ärgerlichen
Spectackel/offentlich lassen ligen: Der senigen Namen/so
ihnen auff gutes trawen die Statt vbergeben/hat er lassen
verzeiche

XXXIII.

verzeichnen/ vnd ihnen Dienstgelt versprochen/ aber hernach auff die Galleen führen lassen. Die vbrigen / welchen er vor Harlem das leben zugesagt / hat er lassen hungers sterben/ vnd fürgeben / Ob er ihnen wol das leben zufristen/ so habe er ihnen doch das Essen vnd des Leibs nahrung nicht versprochen/ Eben also hat er sich gegen den Bürgern zu Harlem verhalten / dann nach dem er sie des lebens versichert gehabt / hat er sie als Schanzgräber für die Statt Alckmer geführt/ daselbst sie in der Belägerung jämmerlich vmbgebracht worden/ Welches dann alle Barbarische Tyranny vnnnd wüthen vbertrifft/ vnnnd diese sind seine ganze schöne zierliche behülffe vnnnd beschönungen / damit er seine meineidige Thaten / vermeint anzufertigen.

Dieweil nun dem Herkogen von Alba wol bewust/ daß es Landrüchtig worden ist / welcher gestalt er sein Eydt vnnnd Zusagung pflegt zuhalten/ Als nemlich/ so lang er seinen vorthail sihet/ daß er bey andern seinem willen dardurch auch eingnüg thun möchte / So kömmt er abermals mit seinem Pardon herfür / vnd vermeinet dardurch seine meineidige Handlungen / bey E. Mait. vnnnd andern Fürsten vnd Potentaten/ desto eher zuentschuldigen/ Dañ wo wir vns damit gleichsam anäßen ließen/ so bekenneten wir vns deren Mißhandlungen schuldig / welche vns darinn nachgelassen werden/ wurde vns auch nichts verpflicht sein/ Wan er es gleich hoch vnd thewerer bestätigte/ dieweil ihn das Concilium zu Costeniz darvon absoluiert / darinn vor hundert Jaren beschlossen worden/ daß man den Ketzern kein Zusagung zuhalten schuldig seye.

Man mercke auch seinen arglistigen betrug/ da er in seinem Pardon einführet / wie die Mißhandlung (deren er vns beschuldiget) mehr durch anleitung etlicher Mißgönstigen/

E ij

dann

Dann auß eignem beharlichem fürsak geschehen / 2c. Dann mit diesem gemachten schein wolte er die Einfältigen gern auffß Eiß führen / vnnnd in sein Netz vnd Dienstbarkeit bringen / So er doch nichts anderst suchet / dann daß er seine angemaßten gewalt stärken / vnnnd auff den Wahn bleibet / er mag lassen hinrichten wen er wolle / vnnnd man könne jm seine Zusagung nicht fürwerffen / noch böß auflegen / dieweil er ihme allzeit vorbehalten / vnd allein in seine willkur setzen / welche er für schuldig oder vnschuldig halten wil / vnnnd in diesem Pardon begrieffen sein sollen.

So auch E. Mait. vns nur einmal wurde gnädigste Audiens geben / Als dann wurde sie vermercken / wie der gerechte Gott diesen hinderlistigen Tyrannen in seiner eigen bößheit / ergrieffen vnd verwickelt / Dann da er vns in seinem Pardon auff das höchste wil beschuldigen / bekennet er außtrücklichen / Er könne sich keines wegs oberreden lassen / daß wir erst jetzt so gar auß der guten art getreten vnnnd abgefallen / da wir nicht von etlichen mutwilligen Leuten darzu bewegt vnnnd verführet worden weren / dann sonst wurden wir gewißlich in der trew vnnnd gehorsam / denn vnser Vorfahren vnd wir E. Mait. je vnd allweg bewiesen / beständig verharret haben / 2c. Im fall wir nun vor der letzten missehat vnnnd vngehorsam (wie er vns pflegt zubeschuldigen) E. Mait. stat alle trew vnd schuldige dienst / seiner selbst Bekannnuß nach / erzeiget haben / warumb oder vnter was schein hat er vns dann lang zuuor grewlich vnnnd zuuor vnerhörter weiß / so hefftig verfolget vnnnd durchrechtet ? Warumb hat er die Stätt also verwüster ? Viel Flecken vnd Dörffer verbrennet ? Die Inwohner ermordet / vnd alle ire Güter geplündert ? Warumb hat er durch seine Soldaten / Catwick / Dypsee / Santwicken / Alfen /

Alfen/sampt andern schönen Dörffern in die Eschen gelegt?
 Vnd dieses ist alles geschehen/lang vnd ehe er vns einiger ver-
 Wirkung beschuldiget hat? Hat nicht er vnd seine Gehülffen
 die Statt Brecht/die sich am aller gehorsamsten gehalten/
 preiß geben vnnnd plündern wollen? Haben sie nicht hernach
 in ihrer gehorsamen Statt Rotterdam / die sie als Freunde
 eingenommen hette / ein grosse anzahl Bürger wider alle ge-
 than zusagen / grewlich ermordet? Hat man nicht bey dem
 Paceco ein Memorial vnd Blutregister gefunden / darin ein
 grosse anjal von der Ritterschafft / vnd fürnemesten Bür-
 gern in den Stätten verzeichnet gewesen / die auß des Herzo-
 gen von Alba Befehl hetten sollen hingericht werden / so
 diser anschlag auß sonderlicher schickung Gottes nicht offen-
 bar vnd abgetrieben worden? Was hat aber die anforderung
 des zehenden Pfennings anderst angedeutet / dann daß wir
 damit vnser Hab vnd Güter die (seinem vermeintem fürge-
 ben nach) alle verwürckt waren / gleich wider erkauffen vnnnd
 lösen solten?

Wann dann nun gnädigster König vnnnd Herr/wir als
 E. Mat. getrewe Vnderthanen (dann diesen Namen muß er
 vns selbst geben) bald zu des Herzogen von Alba ersten an-
 kunfft in diese Land / auß seinem Befehl / mit so vnerhörter
 Tyranny/von brennen / Blutuergiessen vnd Morden seind
 durchrecht vnnnd verfolgt worden / so wirdt vns je niemand
 verdencken können/sondern menniglich entschuldiget halten/
 daß wir auß höchster not getrungen / zu der Gegenwehr zu-
 greiffen/vnnnd seinem gewalt vnnnd vbertrag zuwiderstehen.
 Dieses müssen seine eigene Diener bezeugen / dieweil sie sich
 pflegen zuberühmē/sie wölle diese Land vñ Inwohner so lang
 vnd viel fretten vnd ängstigen/ daß sie am letzten zu einer Res-

E iij

bela-

XXXVI.

bellion getrunken werden / Als dann können sie vns vnter ei-
nem guten scheine vnderthänig machen / vnd alle vnser Hab
vnd Güter blündern / rauben / vnd zu sich ziehen / Wie dann
solches / vnd was grosses verlangen sie darnach gehabt / ihre
Brieffe (die im fall der not köndten auffgelegt werden) zuers
ennen geben.

Das ist wol war / vnd wollens nicht in Abred seyn / daß
des Herzogen von Alba fürgeben nach / E. Mat. Vndertha-
nen nimmer zu der Wehr grieffen / oder sich etwas thätlichs
vnterstanden hetten / so sie nit durch etliche mutwillige / miß-
gönstige Personen darzu verursacht worden / Aber eben diesel-
bige sind der Herzog von Alba mit seinem Blutracht vñ Blut
dürstigem anhang / die auß bößhafftigem / geizigem fürsatz /
E. Mat. Vnderthanen Schweiß vnd Blut / bis auff das
Marck haben außgesogen / vnd mit grossem gewalt bis auff
das eusserste verfolget / so lang / vnd bis sie zu rettung vnd be-
schirmung ires eigen Leibs vnd Lebens / irer Frauen vnd Kin-
derlein / vnd alles dessen was ihnen Gott auff dieser Welt be-
scheret hat / in Harnisch gejagt worden.

Es gibt vns auch sein rühmrettiges aufschreiben wenig
zuschaffen / daz in er meldet / wie gnedig vñ gütig er mit andern
Stätten gehandelt habe / Dann was das für Gnad vnd gute
gewesen / hat er an Dornick / Balencien / Eyssel / Ipern / Ma-
stricht / Deuenter / Nieheln / Vndennerde / Dermonde / vnd
Narden / gnugsam erweiset / an welchẽ orten sie mit blündern /
rauben / hencken / Frauen schänden / vnd allerley bösen thaten
gar nichts vergessen habẽ / Wollen geschweigen / daß zu Brüs-
sel vber hundert vnd dreyßig Bürger / zu vnterschiedlichen ze-
iten auß einem lautern mutwillen / von den Spaniarten er-
mordet worden sind / ehe vnd zuuor sich der Krieg nie ange-
fangen hat.

Gleis

Gleicher weiß wollen wir auff dißmals vmbgehen/nach der läng zuerzelen / weil sie es für ein Gnad rechnen / welcher massen vmb dieselbige zeit zu Gent in einer Auffruhr bey 60. oder 70. Bürger/ vnnnd hernach vnzehlich viel Manns vnnnd Weibs Personen (aufferhalb was sie in vorgemelten Städten/ vnd auff dem Land mit vnausprächlichem wüten vnd toben gestiftet haben) von jnen vnschuldiger weiß vmbgebracht sind worden.

Auf diesen versachen ist sein dräwen ganz vergebens/ daß er/ so ferr wir sein Pardon nicht annemen/ gegen vnsern Personen auff das strengst wolle procediern/ vnd vns zum eussersten/ mit Feuer/ Schwert/ Hungers not/ vnnnd andere wege verfolgen/ biß so lang/ alles das vor seinem gewalt noch vbrig gelassen/ gänzlich außgerottet werde/ &c. Dann es ist vns vuerborgen vnd nunmehr Landruchtbar / daß er solches langst gesucht vnnnd dahin gearbeitet / auch so viel ihm möglich / inns werck gesetzt / Wurde auch seinen mutwillen / dessen er sich so sehr berühmen thut / ferner vnnnd weiter nachgehenge haben/ wann er sich nicht vor dem / das im seht begegnet/ Als nemlich / daß diese Land sein Tyrannische weiß nicht länger dulden wollen/ befahret hette.

Darzu / vnd vber das/ sind ihm E. Mait. Dienst/ vnnnd dieser Land wolsfahrt nicht so hart angelegen / daß er ihm ein Gewissen solte machen / dieselbige inn grunde zuuerwüsten/ vnd da es nur in seinen mächten were/ die Reliquien vnd vberbliebende stück gänzlich zuuertilgen/ vnd außzurotten. Dann solches gibt sein brennen vnnnd verheeren / das lang vor diesem Krieg geschehen / gnugsam zuerkennen. Wir hoffen aber vnd sind der vnzweiffelichen zuuersicht/ es werde der allmächtig **G D E E** ihm solches nicht verhängen/ vnnnd werde Ewer
Maie

XXXVIII.

Maieſtät ihre Vätterliche Erbländer/in eines ſolchen Verderbers Hand nimmermehr kommen laſſen.

Hiebey wollen wir auch öffentlich widerſprochen/vnnd vor E. Mait. ja vor Gott vnd ſeinen Engeln proteſtiert vnd bezeuget haben / daß er vns fäſchlich beklagt vnnd angeben/ als hetten wir gegen vnd wider E. Mait. dieſe Kriegsrüſtung angefangen / dann ſolches vnſer meynung noch fürnehmen nie geweſt/ Sintemal alles das/ ſo wir in dieſer Welt haben/ E. Mait. gehorſam bereitet vnnd vnterworffen iſt. Seind auch noch der zeit/wie vnſere Voreltern bißhero je vnd allweg gegen E. Mait. hochlöblichſten Vorfahren mit der that beweiset / wir nicht weniger bey E. Mait. vnd wider derſelbigen Feind/ Leib vnd Leben/Gut vnd Blut/vnuerdroſſen auffzuſehen/vnd ſonſt alle vnterthänige Dienſt zuleiſten/willig vnd vhrbütig.

Hergegen ſind wir nit in Abrede/ſondern bekennen/daß wir vns auß tringender not wider die groſſen Tyranny vnnd newerungen des Herzogen von Alba vnnd ſeines Anhangs/ mit gewaffneter Hand geſetzt / vnd ferner zuthun getrungen werden/ Auff daß wir vnſere Weib vnd Kindlein/vnſer Gut vnd Blut/von ſeiner Blutdürſtigen Diener Handen erledigen/ Oder aber / da wir ſe ſeinem gewalt zu ſchwach ſein/ viel lieber ehrlich ſterben/vñ vnſern Nachkommen ein gut Exempel hinter vns verlaſſen möchten / Dañ daß wir vnſern Hals einem ſolchen Tyrannen vertrauen/vnnd vnſer liebes Vaterland in ein erbärmliche Dienſtbarkeit bringen ſoltē/ Dadurch wurde erfolgen / daß wir nicht allein für ſcham vnnd ſpott an andern orten vnſere Augen nicht auffheben/ ſondern auch E. Mait. vnd dieſer Landen wolſahrt ſchmälerten vnnd verhindernen.

Dieſem

Diesem allem nach sind alle Städte samptlich/vnd innsonderheit bedacht vnnnd entschlossen/alle eusserste belägerungen vnd betrangnuß aufzuwarten/bey einander/vñ eine nach der andern/wo es von nöten/alles zuwagen/not vnd kummer zu leiden/Gut vnnnd Blut zuuerlieren/ja auch das Feuer in fre eigene Häuser zuwerffen/vnd also zu sterben vnnnd zugenessen/ehe vnnnd zuuor sie sich vnter dieser Tyrannen gehorsam vnd Dienstbarkeit ergeben wollen. Vnd dieses darumb/dieweil vns vnuerborgen/daß bey einem solchen wütenden Tyrannen (der vns hiebuor so greulich gedräwet/gewirget/vnd nie kein Eydespflicht glauben/oder Zusagung gehalten) kein Gnad noch Barmherzigkeit zugewarten ist. Viel lieber wolte er die fließende Wasser vnnnd Bäche mit vnserm Blut färben/vnd alle Galgen vnd Baum/so im Land sein/mit vnsern Leichnamen behengen/dann daß er von seinem Blutgierigem fürsaz/vnd gefasten zorn sollte abweichen.

Hierauff/vnd auß jetzt erzelten erheblichen vrsachen/so fallen E. Mai. wir zu Fuß/vnd bitten dieselbige in Gottes Namen/der E. Mai. die Königliche Kron auff den Kopff gesetzt/vnd den Scepter in die Hand geben/sie wolle doch einmal vnser angest/jammer vnnnd not mit barmherzigen Augen ansehen/vnd ire Ohren zu vnsern billichen notwendigen Klagen vñ schreyen/gnädiglich neigē/Wir begeren je nit von E. Mai. gebürlichen gehorsam abzuweichen/Allein ist vnser vnderthänigst demütigst bittē/daß wir vnser Gewissen vor Gott möchten gefreuet bleiben:daß wir sein H. reines Wort hören/demselben nachfolgen/vñ am Jüngsten tag dem allerobristen Richter von vnsern Seele rechnung geben möchten. Vnnnd damit wir solches köndten vnnnd möchten genießen/so wolle doch E. Mai. vnser armes Vaterland/welches in E.

S

Mai.

Mait. getrewen Diensten/je vnd allweg bereit vnd willig ge-
 wesen/vñ noch ist/einmal von dem Last vñ Bürde/des Spa-
 nischen Kriegsvolcks/vnnd frembden Nationen entledigen/
 vnd dasselbig beyden Priuilegien/Freyheiten vnd Herkom-
 men/wie solches E. Mait. Vorfahren/weiland der Groß-
 mächtigst. Keiser Carl/E. Mait. Herr Vatter hochlößlich-
 ster Gedächtnuß/vnd auch E. Mait. selbst geschworen vnnd
 zugesagt haben/schützen/handhaben vnnd bleiben lassen/Als
 dann sind wir bereit vnnd willig/auff E. Mait. Befehl/die
 Waffen nit allein abzulegen/sonder vns mit allem dem jenigē
 so vns G. D. auff dieser Welt bescheret hat/zu Wasser/zu
 Land/oder wohin E. Mait. vns bescheiden wirdt/in derselbi-
 gen dienst gebrauchen zulassen/Der gewißlichen hoffnung/
 in dem Werck zuerzeigen/das wir auß vnserer Voreltern art
 nicht geschlagen/sondern verhoffen viel mehr derselbigen E.
 Mait. getrew erzeugte Dienst/zu vbertreffen/Welches dann
 hiemit E. Mait. wir vor G. D. dem Allmächtigen an Eyd-
 statt schweren vnd verheissen/Also/vnd dergestalt/das Gott
 vnsern Seelen anderer gestalt nicht gnädig seye/dann wie es
 von grundt vnseres Herken vnser entlicher will vnd meinung
 ist/Mit angehängter demütigster Bitte/das dieser vnser
 hochbetewerter Eyd/bey allen Königen/Potentaten/Fürsten
 vnnd Nationen/verkündiget vnd außgebreitet werde/damit
 menniglich ein wissen haben möge/das wir vnsern König mit
 nichten Rebell noch ungehorsam seyen/Sonder das wir auß
 hochtringender not zu der Defension vnd Gegenwehr/wider
 irer Matestät Feinde/vnd eingeführte mißbräuch/getrungen
 worden sind.

Beschließlichen bitten wir alle Christliche Fürsten vnd
 Potentaten/das sie ein Christliches mitteleiden mit vns tra-
 gen/

gen / vnd vnserer jetzt erzelte angst vnd not beherrigen wollen/
 vnnnd nach dem wir leider besorgen / ja wol wissen / daß die-
 se vnserer Supplication / gleich wie hieueor zum offtermal
 geschehen / abermal von vnsern Mißgönnern hinterhalten/
 vntergedruckt / vnnnd nicht in vnseres Königs Hände kommen
 wirdt / so wollen sie doch vnserer sach befürdern / vnd irer Ma-
 iestät vnser flehen vnd bitten / an vnd fürtragen / auff daß doch
 einmal die bißher vertruckte Warheit ans Liecht komme / vnd
 ire Maiestät von wegen so viel vnschuldiges Bluts / so durch
 die Albanische Tyrannen vergossen worden / vor Gott dem
 Allmächtigen entschuldigt werden möge. Das wollen wir
 gegen allen / vnnnd einem jeden innsonderheit / mit vnserm ar-
 men Gebett / vor dem Angesicht Gottes / zu irer zeitlichen.
 vnd ewigen Wolsart eingedenck seyen / vnd sonst
 zu allen zeiten / in aller vnderthänigkeit
 zuuerdienen vns befleis-
 sigen.

E N D E.

